



Wiesbaden, den 4 September 2026

PRESSEMITTEILUNG

Breites Branchenbündnis warnt: Geplante Steuererhöhungen auf Sekt und Spirituosen belasten die Wirtschaft – Mehreinnahmen bleiben unsicher

Eine breite Allianz der deutschen Wein-, Sekt- und Spirituosenwirtschaft stellt sich entschieden gegen die geplante Erhöhung der Verbrauchsteuern auf Sekt und Spirituosen. Zu ihr gehören der Bundesverband Wein, Sekt und Spirituosen (BWS), der Bundesverband der Deutschen Spirituosen-Industrie und -Importeure (BSI), der Deutsche Weinbauverband (DWV), der Deutsche Raiffeisenverband (DRV), der Bundesverband der Obstverschlussbrenner (BdO) und der Verband Traditioneller Sektmacher. Gemeinsam mit mehr als 100 Unternehmen und weiteren Verbänden aus der Wertschöpfungskette appelliert das Bündnis an die Politik, von den geplanten Steuererhöhungen abzusehen.

Auch auf europäischer Ebene erhält der Appell Unterstützung: Zu den Unterstützern zählen der europäische Weinverband Comité Européen des Entreprises Vins (CEEV), der Cava-Verband AECAVA, der spanische Weinbauverband Federación Española del Vino (FEV) sowie Unternehmen unter anderem aus Frankreich, Italien und Spanien. Die Tragweite unterstreicht, dass die geplanten Steuererhöhungen nicht nur die herstellenden Branchenunternehmen, sondern eine gesamte Wertschöpfungskette und ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit betreffen.

Höhere Preise können die Nachfrage nach Sekt und Spirituosen dämpfen. Verbraucherinnen und Verbraucher weichen auf günstigere Produkte und andere Getränkekategorien aus. Dadurch könnten die vom Staat prognostizierten Mehreinnahmen vollständig ausbleiben und die Steuererhöhung damit zum fiskalischen Nullsummenspiel werden.

„Mehr Steuern bedeuten nicht automatisch mehr Staatseinnahmen. Im Gegenteil: Wenn höhere Preise zu einem Absatzrückgang führen, geraten Unternehmen, Arbeitsplätze und Wertschöpfung unter Druck. Die Politik sollte dieses Risiko nicht unterschätzen. Eine zusätzliche Belastung, deren negative wirtschaftliche Folgen absehbar, deren fiskalischer Nutzen aber höchst unsicher ist, ist der falsche Weg“, erklärt Dr. Alexander Tacer, Geschäftsführer des BWS.

Winzer, Sektkellereien, Destillieren und Spirituosenhersteller stehen bereits heute unter erheblichem Kosten-, Energie- und Wettbewerbsdruck. Zusätzliche Verbrauchsteuern könnten Margen schmälern, Investitionen bremsen sowie Arbeits- und Ausbildungsplätze gefährden. Auch in nachgelagerten Bereichen wie Handel, Gastronomie und Hotellerie bewirken höhere Preise in der Regel eine geringere Kaufbereitschaft.

Steuererhöhungen brauchen belastbare Folgenabschätzungen

Die Branchenallianz kritisiert, dass bislang keine tragfähige wirtschaftliche und fiskalische Folgenabschätzung vorliegt. Die Steuererhöhungen würden einen ohnehin angespannten Markt zusätzlich in Anspruch nehmen.

„Wer höhere Einnahmen für den Staat erzielen will, sollte sicher sein, dass die Rechnung aufgeht. Wir brauchen deshalb eine Steuerpolitik, die Wachstum und Wertschöpfung stärkt, statt sie zusätzlich zu belasten“, so Dr. Tacer.

Die Branchenallianz fordert die Politik daher auf, die geplanten Steuererhöhungen auf Sekt und Spirituosen nicht umzusetzen. Jetzt braucht die Wirtschaft keine neuen Belastungen, sondern verlässliche Rahmenbedingungen, weniger Bürokratie und bessere Voraussetzungen für Investitionen, Wachstum und Wertschöpfung.

Über den BWS

Der Bundesverband Wein, Sekt und Spirituosen e.V. (BWS) vertritt die Interessen von rund 140 Unternehmen aus der Wein-, Sekt- und Spirituosenwirtschaft. Gemeinsam vermarkten sie mehr als die Hälfte der gesamten deutschen Weinerzeugung und stehen mengenmäßig für etwa 95 % der Sektherstellung in Deutschland. Die Mitgliedsunternehmen repräsentieren das wesentliche Volumen des Einfuhrhandels von Wein und Spirituosen nach Deutschland und stehen für den überwiegenden Teil aller Deutschen Weinexporte. Im Mittelpunkt seiner Arbeit steht der Einsatz für wettbewerbsfähige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen. Weiterhin setzt sich der BWS für eine lebendige Genusskultur und einen verantwortungsvollen Umgang mit alkoholischen Getränken ein. Der BWS ist aus der Verschmelzung des Verbandes Deutscher Sektkellereien e.V., des Bundesverbandes Wein und Spirituosen International e.V. und des Bundesverbandes der Deutschen Weinkellereien e.V. hervorgegangen.

Pressekontakt

Bundesverband Wein, Sekt und Spirituosen e.V.

Verbandssitz: Sonnenberger Straße 46, 65193 Wiesbaden

Hauptstadtbüro: Pariser Platz 3, 10117 Berlin

Tel.: +49 611 15757600

E-Mail: presse@bws-verband.de

Webseite: www.bws-verband.de